

Volumendeals in Millionenhöhe

Vor kurzem hat RTL einige langfristige Aufträge an drei große Synchron-Studios vergeben.

Tina Thiele sprach mit Dr. Stefan Sporn, dem Leiter »Business Affairs & Dubbing« bei RTL über die Synchronisation von Filmen und Serien.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Was sind die Aufgaben als »Leiter Business Affairs & Dubbing« bei RTL?

Dr. Stefan Sporn:

Die Abteilung hat ein ganzes Bündel an Aufgaben. Neben den Themen Postproduktion, Logistik, Archivierung und Promotionkoordination für das Lizenzprogramm gibt es zwei weitere wichtige Aufgaben: Die Programmlieferung und -produktion für unseren Schwestersender Super RTL und die Synchronisation der Filme, Serien und Dokumentationen für RTL und unsere neuen Spartenkanäle »RTL Crime«, »Passion« und »RTL Living«. Gelegentlich helfe ich – wenn Not am Mann ist – auch bei den Einkaufsverhandlungen und -verträgen aus.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Wann kamen Sie zu RTL?

Dr. Stefan Sporn:

Ich fing bei RTL im Jahr 2000 in der strategischen Unternehmensentwicklung an. Zweieinhalb Jahre lang habe ich u. a. Themen zur TV-Digitalisierung, neue Geschäftsfelder und Spartenkanäle bearbeitet und neue Konzepte dafür entwickelt. Vor vier Jahren bekam ich dann den Auftrag, den Bereich »Programm Akquisition & Sales« strukturell zu »reformieren«. Dazu gehörte auch das Synchronisationsgeschäft. Hier hatte ich als erstes die Abteilung aufzubauen, so wie es sie jetzt gibt, und zweitens die Geschäfte, die in dieser Abteilung erledigt werden, zu optimieren und voranzubringen.



Dr. Stefan Sporn

© Tina Thiele

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Welchen Stellenwert hat die Synchronisation bei RTL?

Dr. Stefan Sporn:

Bei RTL wird auf die Synchronisation sehr viel Wert gelegt. Das Thema »Synchro« ist Gegenstand von vielen Gesprächen und Abstimmungen meiner Abteilung u. a. mit der Film- und Serienredaktion und mit den Kollegen von den Spartenkanälen. Wir alle wollen die beste Qualität für unsere Formate. Eine gute Synchronisation zeichnet sich dadurch aus, dass der Zuschauer gar nicht darüber nachdenkt, dass es sich um eine neue Sprachfassung handelt. Aber natürlich sind wir nur Mittel zum Zweck. Eine Serie muss von sich aus funktionieren und nicht, weil der deutsche Ton z. B. besonders lustig ist und versucht, das Original »besser« zu machen.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Aktuell boomt die Synchronbranche. Was sind die Trends?

Dr. Stefan Sporn:

Mit dem Start unserer digitalen Spartenkanäle ist bei RTL die Anzahl von Filmen, Serien und Dokumentationen gestiegen, die synchronisiert werden müssen. Überhaupt hat in den letzten Jahren die Zahl an Sendern am deutschen Markt zugenommen und damit der Bedarf an Formaten. Von diesen müssen viele synchronisiert werden. Damit ist auch das Synchronvolumen im Markt insgesamt gestiegen. Leider wird von den wenigsten soviel Wert auf Qualität gelegt wie von uns.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

RTL hat erstmals Volumendeals mit drei großen Studios getätigt. Was ist daran neu?

Dr. Stefan Sporn:

Bisher wurden überwiegend einzelne Verträge für die deutsche Fassung von fremdsprachigen Serien und Filmen vereinbart und somit je nach Titel beziehungsweise Serienstaffel Aufträge vergeben. Wir haben nun erstmals umfangreiche und dadurch langfristige Verträge in Millionenhöhe mit drei großen deutschen Synchronstudios abgeschlossen. Dadurch müssen keine Einzelverträge mehr ausgehandelt werden und es entsteht eine gewisse Planungssicherheit auf beiden Seiten. Somit werden das Potsdamer Studio Hermes Synchron, die Ufa-Tochter Berliner Synchron und Splendid Synchron aus Köln ab sofort für uns arbeiten. Durch diese exklusiven Partnerschaften wollen wir die Studios enger an uns binden und gleichzeitig sicherstellen, dass auch die neuen internationalen Produktionen in ihren deutschen Fassungen den hohen Qualitätsstandard erfüllen. Jedes der drei Studios ist künftig für ein bestimmtes Genre verantwortlich. Hermes Synchron kümmert sich um Serien und wird u.a. die deutschen Fassungen der amerikanischen Serien »Prison Break« und »My Name is Earl« produzieren. Hermes Synchron hat sich damit das größte Synchron-Gesamtvolumen gesichert, das RTL bisher am Stück vergeben hat. Die UFA-Tochter Deutsche Synchron wird die 115 Episoden der mexikanischen Telenovela »Rubi« synchronisieren, die der Pay-TV-Kanal »Passion« ausstrahlen wird. »Rubi« soll zu einem späteren Zeitpunkt auch

Die drei Volumendeals wurden vergeben an:

Hermes Synchron / Potsdam

»Prison Break«, »My Name is Earl« und eine weitere Serie für das Hauptprogramm von RTL. Für RTL Crime die BBC-Produktion »The Grid« und eine weitere Serie. Das Studio synchronisiert bereits die US-Serie »Monk«, die gerade für den deutschen Synchronpreis nominiert ist.

Deutsche Synchron / Berlin

Zuschlag für die 115 Episoden der mexikanischen Telenovela »Rubi«, die ab 30. April auf Passion zu sehen sein wird, einem digitalen Pay-TV Sender der RTL-Gruppe.

Splendid Synchron / Köln

Ein Paket mit Dokumentationen für den digitalen Spartenkanal RTL Living; darunter die BBC-Produktion »Alan Titchmarsh – Der perfekte Garten«, »Ray Mears – The Ultimate Survival Guide« und »Michael Palin: Rund um den Pazifik«

PROFESSIONAL PRODUCTION
DAS FILM- & FERNSEH-FACHMAGAZIN

Tagesaktuelle News
Redaktionskontakte
Fachartikel-Archiv
Produktionstelegramm
Bannerwerbung online
Probe-Abo-Anforderung

www.professional-production.de



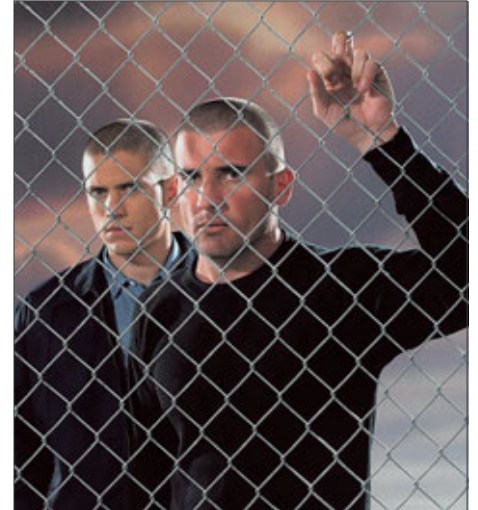
Monk

© RTL



My name is Earl

© RTL



Prison Break

© RTL

bei RTL zu sehen sein. Splendid Synchron wurde mit der deutschen Fassung zahlreicher Dokumentationen für die RTL-Spartenkanäle beauftragt.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Wonach werden solche Aufträge vergeben?

Dr. Stefan Sporn:

Entscheidend für die Vergabe der Aufträge ist neben dem Preis insbesondere der Qualitätsstandard, den die Synchronisationsstudios für ihre Arbeit zusichern können. Hier hat man natürlich im Laufe der Zeit Erfahrungen mit den Studios gesammelt.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Wie geht man bei einer Synchronisation vor?

Dr. Stefan Sporn:

Zunächst ist grundsätzlich das Genre wichtig – handelt es sich z. B. um eine schlichte Actionserie mit eher wenig Dialoganteil oder eher um ein sprachgewaltiges Drama. Dann prüfen wir, welchen Cast das Format hat, und ob einige Schauspieler bereits feste deutsche Stimmen haben. Diese sind für uns in der Regel »verpflichtend«. Auf der Basis überlegen wir dann, welches Studio mit dem entsprechenden Format und Cast Erfahrungen hat.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

In der Regel sind die wichtigen deutschen Stimmen von bekannten amerikanischen Schauspielern dem Zuschauer unbekannt, weil sie meistens nicht mal im Abspann aufgelistet werden. Warum geht die Branche so stiefmütterlich mit den Künstlern um?

Dr. Stefan Sporn:

Wie bereits gesagt, sind wir dann richtig gut, wenn wir nicht auffallen, und leider scheint sich das auch ein wenig auf die Bekanntheit beim Zuschauer auszuwirken. Von »Stiefmütterlichkeit« kann aber keine Rede sein. In der Branche wird die Arbeit der Synchronschauspieler sehr geschätzt – und das gilt auch für mein Haus. Die Einführung und hoffentlich der Ausbau des Synchronpreises ist u. a. ein schöner Weg, die Branche ein wenig mehr aus der Dunkelheit

des Studios zu holen und eben auch besonders verdiente Synchronschauspieler bekannter zu machen.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Lassen Sie Abweichungen von der Feststimme zu – beispielsweise wurde Brad Pitt in »Troja« nicht von Tobias Meister gesprochen?

Dr. Stefan Sporn:

Bei uns im Haus gibt es eine Regel: Wenn wir eine Feststimme (Synchronbesetzung) haben, dann bleibt diese bzw. dann wollen wir auch diese. Der Zuschauer verbindet oft ganz automatisch eine deutsche Stimme mit einem Schauspieler. Wenn wir einmal davon abweichen, müssen wir dafür schon sehr gute Gründe haben. Es kann sein, dass ein Sprecher tatsächlich wegen anderer Verpflichtungen mal keine Zeit hat, oder eine frühere Produktion unerfreulich verlaufen ist, weil z.B. mitten in einer Produktion höhere Gagenforderungen gestellt wurden. Da muss dann eben umbesetzt werden – auch wenn es schmerzt. Am Ende muss man sich immer bewusst sein: Eine Stimme allein macht nicht den Erfolg einer Serie oder eines Films aus.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Gibt es für ein synchronisiertes Produkt, bevor es auf den Markt kommt, Vorabscreenings?

Dr. Stefan Sporn:

Wir betreiben laufend Marktforschung. Diese liefert immer sehr interessante Ergebnisse über das Format an sich. Dann kann es passieren, dass wir auf der Basis der Ergebnisse der Kollegen trotz bereits erfolgter Synchronisation mal ein Format nicht ausstrahlen. Das ist dann schade, aber wenn relativ absehbar ist, dass einen Film oder eine Serie nur wenige sehen wollen, hilft es nichts.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Wertet RTL Serien auch auf DVD aus?

Dr. Stefan Sporn:

DVD-Releases erfolgen durch unsere Tochtergesellschaft Universum Film in München. RTL bzw. die

Universum Film haben aber nicht immer auch die DVD-Veröffentlichungsrechte.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Was würden Sie sich für die Branche wünschen?

Dr. Stefan Sporn:

Ich würde mir sehr wünschen, dass sehr viel mehr für den Nachwuchs getan wird. Eine Herausforderung für die Branche ist, sich den Nachwuchs heranzuziehen und vor allem zu binden. Als Studio müsste man eigentlich im eigenen Interesse versuchen, wie beim Fußball, eine eigene Nachwuchsmannschaft zu gründen. Ein bisschen mehr Innovationsfreude und -kraft wäre sicherlich auch gut. »Innovation« wird nach meinem Eindruck gelegentlich mit dem Kauf eines neuen Mischpultes verwechselt.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Ist das Ihr Traumjob?

Dr. Stefan Sporn:

Dieser Job bietet einen ungewöhnliche Themen- und Aufgabenbreite. Das ist großartig und das macht ihn zu einer spannenden Herausforderung, der ich mich jeden Tag gerne wieder stelle.

PROFESSIONAL PRODUCTION:

Wird es den Synchronbereich noch ewig geben?

Dr. Stefan Sporn:

Die deutschen Zuschauer sind einfach daran gewöhnt, dass Filme und Serien aus dem Ausland bei uns synchronisiert zu sehen sind. **PP**

Dr. Stefan Sporn ist gelernter Jurist und hat in Medienrecht an der Universität Mainz promoviert. Noch heute lehrt er das Fach an seiner Heimatuniversität als Gastdozent. Bereits während seines Studiums arbeitete er als Journalist. Teilweise hauptberuflich, teilweise nebenberuflich, im In- und im Ausland, für Tageszeitungen, Agenturen, Hörfunk und schließlich fünf Jahre für das Fernsehen bei Arte, 3Sat und ZDF, als Redakteur, Autor und Sprecher von Dokumentationen und Reportagen bei öffentlich-rechtlichen Sendern. Im Jahr 2000 ging er als Medienjurist zum WDR in die Rechtsabteilung. Doch bereits nach fünf Monaten wechselte er zum Privatsender RTL. Seit 2003 ist er dort Leiter Business Affairs & Dubbing.